

6 Ideen & Anregungen

In diesem Kapitel finden Sie Ideen und Anregungen, wie Sie die Themenbereiche des Lese puzzles im Unterricht vertiefen können. Sollten Sie Vorschläge oder Anmerkungen zu den Unterrichtsmaterialien haben, freuen wir uns über Ihr Feedback an Zeit Punkt Lesen!

- | | | |
|---|--|----------|
| 1 | »Socke« – Bastelanleitungen zur Geschichte | Seite 2 |
| 2 | Zeichen-ExpertInnen besuchen die Schule | Seite 7 |
| 3 | Die Zeichensysteme: Morse-, Finger-, Winker-,
Markenalphabet, Hieroglyphen und Brailleschrift | Seite 9 |
| 4 | Wetter hören & fühlen | Seite 10 |
| 5 | Verschiedene Arten des Zählens mit den Fingern | Seite 11 |

1 »Socke« – Bastelanleitungen zur Geschichte

a) Aus Socken Figuren basteln

Benötigte Materialien:

- ein (alter) Strumpf
- Wolle für die Haare
- Bindfaden oder Schnur
- ev. bunter Filz für die Augen, Zunge und/oder Mund
- ev. Knöpfe für Augen
- Klebstoff, der auch für Stoff geeignet ist
- Schere



b) Bastelanleitung für Socken-Affe oder wie aus einer Socke ein Affe wird!

Benötigte Materialien:

- ein Paar Socken der Marke »Rockford«.
Das Charakteristische ist die andersfärbige Ferse, die für den Mund des Affen verwendet werden kann. Natürlich können Sie auch andere Socken verarbeiten.
- ev. Wolle für die Haare
- Füllmaterial: Watte (ev. alte Nylonstrümpe oder Wollreste)
- Nähgarn + Nähadel
- Schere



Socken der Marke »Rockford«

Anleitung:

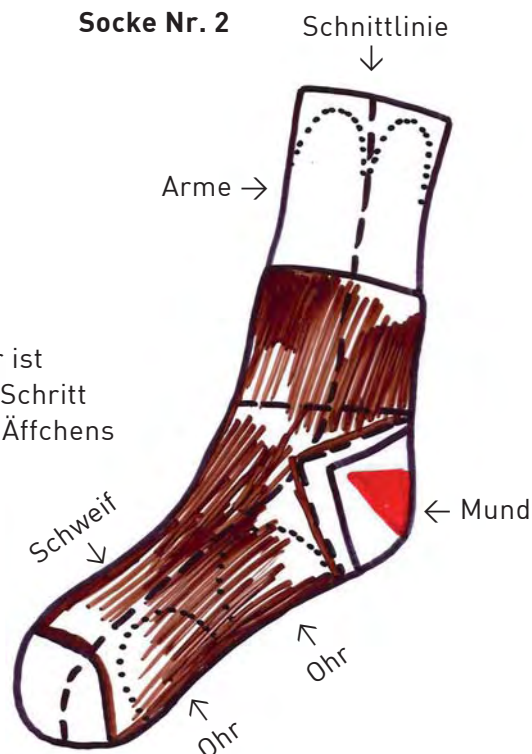
1. Socken auf linke Seite drehen und wie auf der Abbildung auflegen.
2. Schnitt- und Nählinien von der Vorlage auf die Socken übertragen.
3. Punktierte Linie (Socke Nr. 1) nähen und anschließend zwischen den beiden Nähten aufschneiden. Dies werden die Füße des Äffchens!
4. Der Schritt wird noch offen gelassen – dies ist die Füllöffnung.
5. Wenden Sie nun die Socke, damit sich die Nähte innen befinden und stopfen den Affen durch den Schritt mit Füllmaterial aus. Danach nähen Sie die Öffnung zu.
6. Einzelne Körperteile wie auf der Abbildung (Socke Nr. 2) eingezeichnet zuschneiden. Nähen Sie anschließend die einzelnen Körperteile zusammen und stopfen Sie Arme, Schweif und Ohren aus.

Tipp: Beim Ausstopfen der einzelnen Körperteile kann eine Häkelnadel, ein Bleistift oder dergleichen sehr hilfreich sein. Nehmen Sie am Beginn nicht zu viel Füllwatte, so kann das Äffchen nach und nach schön geformt werden.

Socke Nr. 1



Socke Nr. 2



7. Nähen Sie nun die fertigen Körperteile wie auf der Abbildung an.
Klappen Sie eine kleine Nahtzugabe nach innen, bevor Sie die Körperteile annähen.
Der rote Teil von Socke Nr. 1 ist der Po.
8. Zu guter Letzt kommt der Mund:
Nähen Sie den Mund zuerst mit der Unterseite (unterer Halbkreis) an das Gesicht,
füllen Sie ihn mit Füllwatte und nähen dann den oberen Teil an.
9. Verpassen Sie Ihrem Affen noch Augen (dafür können Sie auch alte Knöpfe verwenden).

Gratulation: Geschafft!



c) Ein Theaterstück mit Socken-Handpuppen

Schreiben Sie ein Theaterstück mit Ihrer Klasse und basteln Sie gemeinsam die Figuren zum Stück. Als Theaterbühne kann auch eine Türe fungieren!



Benötigte Materialien:

- verschiedene Stoffe
- Wäscheleine
- kleine Reißnägel zum Befestigen der Wäscheleine
- ev. Wäschekluppen
- ev. Schere

Buchtipps:

- Lustige Sockentiere von Iris Reichmann und Isabell Scharfschwerdt. Verlag: Bücherzauber
- Stupid Sock Creatures: Making Quirky, Lovable Figures from Cast-Off Socks von John Murphy. Verlag: Lark Books

Weitere Bastelanleitungen finden Sie auch im Internet, zum Beispiel:

- www.supersockmonkey.com
- www.basteln-gestalten.de/pferd-basteln
- <http://vs-material.wegerer.at/werken/Sockentier.pdf>

2 Zeichen-ExpertInnen besuchen die Schule

Für viele Bereiche des Lese puzzles gibt es SpezialistInnen in unserem alltäglichen Umfeld. Sie können diese ExpertInnen in den Unterricht einladen oder sie bitten, eine Themenführung mit Ihrer Klasse zu machen.

Noten lesen

→ **MusiklehrerIn/MusikerIn**

Kontaktmöglichkeit:

Musikschulmanagement Niederösterreich

Schlossplatz 1, 3452 Atzenbrugg

E: musikschulmanagement@musikkulturnoe.at

T: 02275/4660-30

www.musikschulmanagement.at

Spuren lesen / Natur lesen

→ **z. B. PfadfinderIn, JägerIn, FörsterIn**

Hier bietet sich z. B. ein Waldspaziergang mit dem/der ThemenexpertIn an.

Alltag lesen

→ **z. B. PolizistIn**

Ein Spaziergang durch Ihren Ort/Ihre Stadt
mit speziellem Augenmerk auf Straßenschilder.

Kulturen lesen

→ **z. B. ReiseexpertIn oder jemand aus einem bestimmten Kulturkreis**

(dies kann auch ein Elternteil sein)

Menschen lesen

→ **SchauspielerIn**

Macht mit den Kindern Übungen zu verschiedenen Emotionen, Gesichtsausdrücken etc.

Zeichen lesen

→ **Zeichen-ExpertInnen**

Kontaktmöglichkeit:

Kinderhände Zentrum
Barbara Schuster & Andrea Rohrauer
Zinckgasse 18/1, 1150 Wien
E: info@kinderhaende.at
T: 0650 / 666 1401
I: www.kinderhaende.at

Kontaktmöglichkeit:

ÖBSV – Österreichischer Blinden-
und Sehbehindertenverband
Sitz der Landesgruppe Wien, NÖ und Bgld.
Hägelingasse 4–6, 1140 Wien
E: Landesgruppe@braille.at
T: 01 / 981 89-0
I: www.braille.at



Brailleschrift | Mit Fingern lesen

Der Franzose Louis Braille entwickelt Anfang des 19. Jahrhunderts die nach ihm benannte Blindenschrift.

Braille, der selbst blind war, erarbeitet auf Basis der für militärische Zwecke entwickelten »Morse-Nachtschrift« ein Punktschriftsystem, das heute noch Gültigkeit hat. Sein Ansatz ist, eine Schriftform zu finden, die über den Tastsinn gelesen werden kann. Dabei arbeitet er mit Punktmustern, die von hinten in das Papier gepresst sind, so dass sie der/die Lesende als Erhöhungen mit den Fingerkuppen spüren kann. Erfahrene Braille-LeserInnen können etwa 100 Wörter pro Minute lesen. Sehende LeserInnen schaffen im Vergleich etwa 250 bis 300 Wörter pro Minute.

Bei der Brailleschrift bilden sechs Felder, drei in der Höhe mal zwei in der Breite, den Grundraster für alle Zeichen. Er wird mit insgesamt 64 möglichen Punktkombinationen bespielt, die für verschiedene Informationen stehen. Die Brailleschrift ermöglicht so, alle uns bekannten Zeichen, wie Buchstaben, mathematische Symbole, Satzzeichen, Musiknoten oder Strickmuster als Punktverbindungen darzustellen. Dabei kann eine Punktkombination für sich alleine stehend mehrere Bedeutungen haben. Erst das vorangestellte Ankündigungszeichen entschlüsselt den Kontext wie etwa Zahlen oder Noten.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	
U	V	W	X	Y	Z					
Ä	Ö	Ü								
AU	ÄU	EU	EI	IE	ß	ST	CH	SCH		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	

Metalogo-Alphabet | Mit Marken spielen

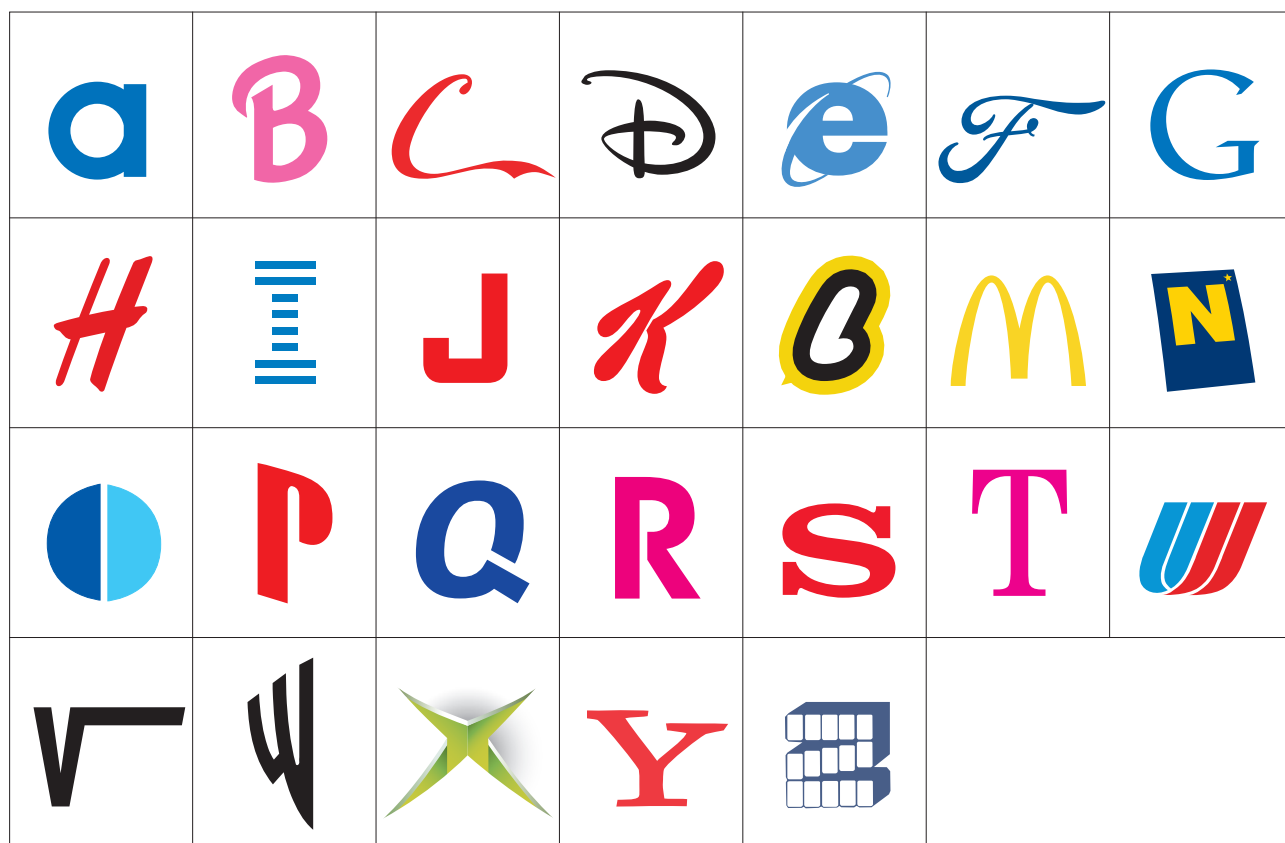
Das Alphabet – nach den Namen der ersten beiden Buchstaben Alpha und Beta benannt – ist eine festgelegte Reihenfolge von Zeichen zur schriftlichen Darstellung von Lauten einer Sprache. Die Einfachheit dieses Systems aus nur 26 Zeichen begünstigt dessen Verbreitung über die halbe Welt.

Ein Alphabet der besonderen Art entwickelt der österreichische Künstler Christian Rupp. Ausgangspunkt seiner Arbeit »Branded« ist die Macht der Marken. Schriftzüge oder einzelne Buchstaben von Markennamen haben sich durch ständige Wiederholung in unsere Köpfe eingebrannt. Dieser Prozess spielt sich größtenteils jenseits der bewussten Wahrnehmung ab.

Christian Rupp entwickelt aus am Markt etablierten Logos ein vollständiges Alphabet und nützt dieses als Arbeitsmaterial für unterschiedliche künstlerische Projekte. Er schränkt in dieser Aneinanderreihung die beabsichtigte Wirkung der einzelnen Symbole ein und stellt damit die Mechanismen der Konsumkultur in Frage.

Christian Rupp, geboren 1970, lebt und arbeitet in Wien.

Mehr Informationen zu seinen Arbeiten finden Sie unter www.christian-rupp.com.



























Ägyptische Hieroglyphen | Mit Bildern schreiben

Ägyptische Hieroglyphen sind eine auf Bildzeichen basierende Schrift, die aus einer Kombinationen von Konsonanten- und Sinnzeichen besteht. Sie wurde etwa von 3.200 v. Chr. bis 400 n. Chr. in Ägypten und Nubien benutzt. Heute zählen die ägyptischen Hieroglyphen mit rund 7.000 bekannten Schriftzeichen zu den umfangreichsten und zugleich auch am schwersten zu entschlüsselnden Schriftsystemen. Als Schriftträger verwenden die Ägypter Stein, Keramik oder Rollen aus Papyrus, Leder und Leinen, die sie gelegentlich kunstvoll mit kolorierten Bildern versehen. Ihre Schreibwerkzeuge sind Binsenstäbe und schwarze wie rote Tinte.

Die hieroglyphische Schrift ist sehr flexibel im Vergleich zu unseren heutigen Schriftsystemen. Strenge orthographische Regeln oder eine Reihenfolge, ähnlich einem Alphabet, existieren nicht. Hieroglyphische Texte können waagrecht (links- oder rechtsläufig) oder senkrecht geschrieben sein und werden innerhalb des Schriftlaufes zu rechteckigen Gruppen zusammengefasst.

Unter den Schriftzeichen befinden sich auch solche, die nur für einen einzigen Laut stehen und so am ehesten eine alphabetische Auflistung repräsentieren. Sie geben jeweils einen Mitlaut wieder. Selbstlaute notiert die Hieroglyphenschrift nicht. Das macht ihre Übertragung in unsere Sprachsysteme schwer und ist Grund dafür, dass die Namen von Persönlichkeiten aus dieser Zeit unterschiedlich erscheinen. Zum Beispiel heißt die Hauptgemahlin des Pharaos Echnaton im Deutschen *Nofretete*, im Englischen *Nefertiti* und im Ägyptischen *Nafteta*.

Die hier abgebildeten Symbole geben eine Auswahl der Einkonsonantenzeichen, deren Bedeutung und eine ungefähre Übertragung in unser Lautsystem wieder:































					
Geier a	Unterarm a	Bein b	Tierleib ch	Hand d	Kobra dsch
					
Viper f	Krugständer g	Hof h	Strick h	Schilfblatt i oder j	Korb k
					
Placenta (?) ch	Eule m	Wasser n	Hocker p	Sandböschung k	Mund r
					
Türriegel s	gefalteter Stoff s	Teich sch	Brotlaib t	Seil ts	Wachtelküken w oder u

Fingeralphabet | Mit Händen sprechen

Die älteste bekannte Veröffentlichung des Fingeralphabets stammt vom Spanier Juan Pablo Bonet aus dem Jahr 1620. Darin beschreibt er das Finger-ABC als eine gebärdensprachliche Kommunikationsform. International am weitesten verbreitet ist das Einhand-Fingeralphabet, bei dem der/die Buchstabierende einzelne Schriftzeichen durch die Finger einer Hand vor der Brust oder etwas seitlich vom Rumpf nachbildet. Die Imitation mit den Fingern folgt überwiegend der Form der kleingeschriebenen Buchstaben. In Großbritannien, Australien, Neuseeland, Indien und Südafrika wird das Fingeralphabet mit zwei Händen ausgeführt.

Auch heute nutzen Gehörlose und Schwerhörige das Fingeralphabet innerhalb ihrer eigenständigen, visuell-gestischen Zeichensprache, der Gebärdensprache, um ein Wort mit Hilfe der Finger zu buchstabieren. Das ist beispielsweise für das Übermitteln von Eigennamen notwendig sowie für Fachausdrücke, für die es noch keine Gebärde gibt.

Die Gebärdensprachen wurden über Jahrhunderte in der alltäglichen Kommunikation von Gehörlosen und deren Angehörigen entwickelt, werden heute als linguistisch vollwertige Sprachen erforscht und lassen sich ebenso wie Lautsprachen in nationale Sprachen und regionale Dialekte unterscheiden. Die Österreichische Gebärdensprache ist seit 2005 offiziell als Minderheitensprache anerkannt und in der österreichischen Verfassung verankert.

							
A	B	C	D	E	F	G	H
							
I	J	K	L	M	N	O	P
							
Q	R	S	T	U	V	W	X
							
Y	Z	Ä	Ö	Ü	SCH		

Winkeralphabet | Mit Fahnen deuten

Das Winkeralphabet kommt aus der Schifffahrt. Dort dient es der Nachrichtenübermittlung zwischen zwei oder mehreren Schiffen. Mit der Entwicklung des Sprechfunks verliert es Anfang des 20. Jahrhunderts an Bedeutung. Heute kommt es vor allem noch im militärischen Bereich zum Einsatz, da es nur schwer »abhörbar« ist. Bei den Marinen der US Navy und Japans ist das Winkeralphabet ein offizielles Kommunikationsmittel.

Beim Winkeralphabet überträgt der/die SignalgeberIn einzelne Buchstaben, die der/die EmpfängerIn wieder zurück übersetzt (Kodierung – Dekodierung). Dabei bestimmen verschiedene Armhaltungen die einzelnen Buchstaben des lateinischen Alphabets. Die Buchstaben A bis G werden mit einem Arm signalisiert, alle folgenden mit zwei. Außer Buchstaben gibt es weitere Winkzeichen wie »Unterbrechung«, »Irrtum« oder »Zahlen folgen«.

Zur deutlicheren Sichtbarmachung der Armstellungen hält der/die WinkerIn Flaggen in der Hand, weshalb dieses Alphabet oft fälschlich als »Flaggen-Alphabet« bezeichnet wird. Die Flaggen sind meist quadratisch und diagonal Gelb-Rot geteilt oder rot mit einem kleinen, zentrierten weißen Quadrat. Neben dem im *Internationalen Signalbuch* festgelegten Winkverfahren, gibt es auch nationale, unter anderem auch ein deutsches Winkeralphabet.

Die Abbildungen zeigen die Signale, wie sie der/die EmpfängerIn sieht.




























A	B	C	D	E	F	G
H	I	J	K	L	M	N
O	P	Q	R	S	T	U
V	W	X	Y	Z	Fehler	Unterbrechung

Morsealphabet | Mit Signalen senden

Der Amerikaner Samuel Morse entwickelt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts für seinen elektromagnetischen Schreibtelegraphen einen Code zur Übermittlung von Buchstaben und Zeichen. Dabei schaltet er ein konstantes Signal ein oder aus. Mit der Entwicklung der drahtlosen Telegrafie geht die Standardisierung des Morsealphabets einher. Die Einführung der Fernschreiber verdrängt den Morsecode. Heute findet er noch im Amateurfunk seinen Einsatz, wo bis vor kurzem Morsekenntnisse vorgeschrieben waren, um am Funkbetrieb auf Kurzwellenfrequenzen teilzunehmen.

Der Morsecode kann akustisch, optisch oder schriftlich übertragen werden. Dabei verwendet der Code drei Symbole: ein kurzes Signal oder Punkt, ein längeres Signal bzw. Strich und eine Pause. Unterschiedliche Kombinationen von Punkten und/oder Strichen ergeben das Alphabet, eine Pause kündigt je nach Länge das Ende eines Buchstabens oder eines Wortes an. Die internationale Bezeichnung von Punkt und Strich ist »Dit« und »Dah«.

Neben Buchstaben gibt es auch Abkürzungen für z.B. »Verstanden«, »Nicht Verstanden« oder »Ende der Nachricht«. Die gängigste ist drei Mal Dit, drei Mal Dah, drei Mal Dit (ohne Pausen) oder übersetzt »SOS«. SOS ist ein internationales Notrufzeichen. Die Buchstabenkombination ist so gewählt, weil sie einprägsam und auch für ungeübte Funker leicht aus anderen Signalen herauszuhören ist. Die Bedeutung von SOS als Abkürzung für *Save our Souls* oder *Save Our Ship* (»Rettet unsere Seelen« oder »Rettet unser Schiff«) wird erst später in das Signal hineininterpretiert.

						
A	B	C	D	E	F	G
						
H	I	J	K	L	M	N
						
O	P	Q	R	S	T	U
						
V	W	X	Y	Z	VE: Verstanden	

4 Wetter hören & fühlen

a) Wetter hören

Einige Beispiele für Musikstücke, in denen das Wetter eine Rolle spielt:

- Ludwig van Beethoven: »Sinfonie Nr. 6 F-Dur/Pastorale« (4. Satz Gewitter, Sturm)
- Blumfeld: »Schnee«
- Benjamin Britten: »Frühlingsinfonie für Chor und Orchester«
- Frédéric Chopin: »Regentropfenprélude«
- Claude Debussy: »La mer, Dialogue du vent et de la mer (Nr. 3)«
- Hanns Eisler: »Vierzehn Arten, den Regen zu beschreiben«
- Hedwig Haberkern: »Schneeflöckchen Weißröckchen«
- Hans Werner Henze: »Ode an den Westwind, für Cello und Orchester«
- Gene Kelly: »Singin' in the Rain«
- Nikolai A. Rimski-Korsakow: »Schneeflöckchen, Suite«
- Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: »Der Nussknacker« (Schneeflockenwalzer)
- Fanta Vier: »Sommerregen«
- Antonio Vivaldi: »Die vier Jahreszeiten«

Die Kinder vertonen selbst Wettersituationen gemeinsam (mit und ohne Instrumente)

z. B. Regen, Wind, Sturm, Gewitter oder kurze Wettergedichte.

Einige Beispiele für Instrumente, die Wettersituationen wiedergeben können:

- Xylophon: Wasser, Regen
- Glasflasche: Wasser, Regen
- Steine: Wasser, Regen
- Rohr: Wind

Weiterführende Anregungen finden Sie auch hier:

www.8ung.at/hansjoergbrugger/studi/WettermusikGabrielaGurtner.pdf

b) Wetter fühlen

Körperübung:

Die Kinder stellen sich paarweise oder im Kreis zusammen. Die Lehrerin/der Lehrer gibt Beispiele für Wettersituationen: »Die Sonne scheint, doch dann kommt plötzlich ganz leicht Wind auf, ...«. Die Kinder drücken die Wettersituation mit ihren Händen am Rücken des anderen aus.

5 Verschiedene Arten des Zählens mit den Fingern

Mit den Fingern zählen, funktioniert nicht in allen Ländern gleich. Die Kinder suchen sich eine Zählart aus und zeigen sie vor, während die anderen Kinder erraten, in welchem Land sie sind.



a) Österreich

Wenn wir in Österreich an den Fingern abzählen, beginnen wir mit einer Faust. Bei 1 strecken wir den Daumen, bei 2 kommt der Zeigefinger dazu, bei 3 der Mittelfinger, bei 4 der Ringfinger und bei 5 der kleine Finger.



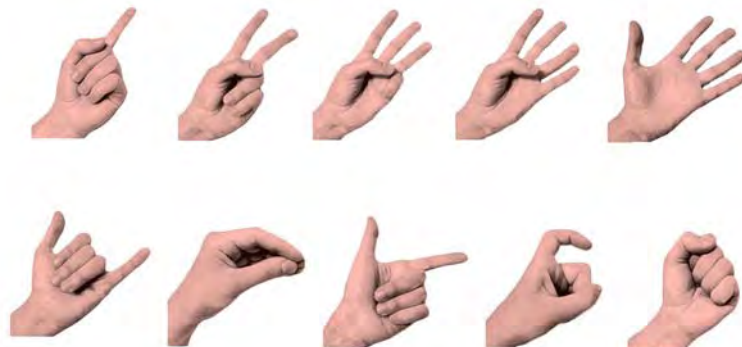
b) Amerika

In Amerika streckt man bei 1 den Zeigefinger, bei 2 kommt der Mittelfinger dazu, bei 3 der Ringfinger, bei 4 der kleine Finger und erst bei 5 kommt der Daumen dazu.



c) Japan

In Japan beginnt man nicht mit einer Faust, sondern mit der offenen Hand. Dann knickt man bei 1 den Daumen ein, bei 2 den Zeigefinger und so weiter.



d) China

In China kann man sogar an einer Hand bis 10 zählen. Die Handzeichen dafür sehen so aus.